

Das Klima und die Ideologie

Eine Untersuchung von Dr. Manfred Pohl

Das Thema der Klimaänderungen geht an keinem Menschen vorbei. So ist es nicht verwunderlich, daß im Internet die Anzahl der Beiträge mit zum Teil konträren Auffassungen nicht mehr überschaubar ist. Die meisten von ihnen bilden die gegenwärtig vorherrschende Klimakatastrophen-Ideologie ab, die entgegen allen wissenschaftlichen Erkenntnissen ein Bild des Weltuntergangs vermittelt, sollte nicht sofort und einschneidend gehandelt werden. Das Thema Klima ist von der Politik vereinnahmt worden, die damit das Ziel verfolgt, mit dieser Panikstimmung die Menschen zu überfahren, unter der Führung vordergründig grüner Politiker die Notwendigkeit zu begründen, den Völkern immer neue Kosten aufzuerlegen, immer schärfere Restriktionen zum Verzicht auf zivile Errungenschaften festzulegen und ihnen allgemein ein schlechtes Gewissen einzureden. Der prägnanteste Auswuchs dieser weitverbreiteten hysterischen Ideologie ist die sogenannte „letzte Generation“, die nicht näher definierte Maßnahmen mit Gewalt und mit Straftaten durchsetzen sowie mit der expliziten Willenserklärung, die Gesetze zu brechen, Handlungen von der Politik erzwingen will. Nach langen nutzlosen Debatten ist sie nun in Bayern endlich auch juristisch als kriminelle Organisation eingestuft worden.

Aus der exorbitanten Anzahl von Beiträgen greife ich nachfolgend zunächst auf die Internet-Plattform

<https://www.klimafakten.de/fakten-statt-behauptungen/fakt-ist#rebuttals-3>

der *Media Projekt gGmbH*, Dresdener Straße 15, 10999 Berlin, Geschäftsführer: Sven Egenter, zurück, auf der in 7 Fragenkomplexen 50 Antworten gegeben werden, die allesamt mit „*Fakt ist:*“ überschrieben sind. Wer steckt hinter *Klimafakten.de*? *Klimafakten.de* ist eine gemeinsame Initiative der *European Climate Foundation* und der Stiftung *Mercator* unter dem Dach der gemeinnützigen *2050 Media Projekt gGmbH*.

Die meisten Antworten auf diesem Portal sind aber keine Fakten, sondern eine Auflistung von Behauptungen ohne den Ansatz eines Beweises. Es sind ideologische Schlagworte, mit denen die Panikpolitik gestützt werden soll, indem man sie wortgewaltig „Fakten“ nennt. Einige nachfolgend ausgewählte Beispiele verdeutlichen das, die Leser können sich dazu selbst ein Bild machen.

„1.1 Fakt ist: Weit mehr als 90 Prozent der Klimaforscher sind überzeugt, dass der Mensch den gegenwärtigen Klimawandel verursacht.“

1.2 Fakt ist: Die sogenannte „Oregon-Petition“ von angeblich 31.000 Wissenschaftlern wurde fast ausschließlich von Fachfremden unterzeichnet

1.8 Fakt ist: Das wichtige Festland-Eis der Antarktis schwindet, und zwar in zunehmendem Tempo.

3.1 Fakt ist: Das Klima hat stets auf die jeweils wichtigen Einflüsse reagiert – und heute ist der Mensch der stärkste Klimafaktor.

3.2 Fakt ist: Nur menschengemachte Emissionen von Treibhausgasen, etwa aus der Verbrennung fossiler Energieträger, können den derzeitigen Klimawandel erklären.

3.4 Fakt ist: Zwar sind die menschengemachten CO₂-Emissionen relativ klein, aber sie bringen den natürlichen Kohlenstoffkreislauf durcheinander.

3.8 Fakt ist: Zyklische Ozeanströmungen sorgen zwar für kurzfristige Schwankungen des Klimas, berühren aber den langfristigen, weltweiten Erwärmungstrend nicht.

3.10 Fakt ist: Kohlendioxid, das Tiere oder Menschen ausatmen, trägt nicht zum Klimawandel bei – denn es ist Teil eines natürlichen Kreislaufs.

4.1 Fakt ist: Es gibt viele Hinweise darauf, dass Erwärmungstrends im Klimasystem sich selbst verstärken können.

4.2 Fakt ist: Bei einem ungebremsten Klimawandel werden die wirtschaftlichen Schäden immens sein.

4.4 Fakt ist: Etwaige positive Folgen des Klimawandels werden von den negativen mehr als ausgeglichen.

4.6 Fakt ist: Ein Düngeeffekt von CO₂ aufs Pflanzenwachstum in der Landwirtschaft wird von negativen Auswirkungen der Erderwärmung mehr als wettgemacht.

4.7 Fakt ist: Zwar dürfte in manchen Regionen, etwa Sibirien, die Landwirtschaft vom Klimawandel profitieren – doch weltweit und langfristig überwiegen negative Folgen.

6.2 Fakt ist: Die für den Klimaschutz nötigen Technologien gibt es längst, und ihre Kosten sind moderat.

7.2 Fakt ist: Die Forschung kann künftige Klimaverhältnisse inzwischen relativ verlässlich vorhersagen.

7.5 Fakt ist: Der IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change - Pohl) dient zwar der Politik, aber seine Arbeit ist streng wissenschaftlich.

7.6 Fakt ist: Ziel des IPCC ist eine neutrale Zusammenfassung des Forschungsstands, und mehrfach wurde dabei der Klimawandel unterschätzt.

7.7 Fakt ist: Ein kleiner Fehler im 2007er IPCC-Bericht zur Schmelze der Himalaja-Gletscher wirft nicht die gesamte Klimaforschung über den Haufen.

7.8 Fakt ist: Es spricht nichts dafür, dass die Wissenschaft den Klimawandel systematisch hochspielt - im Moment wäre eher das Gegenteil lukrativ.“

Gezielt will ich das Augenmerk auf die Ziffer 1.2 richten, indem ohne Not Tausenden Wissenschaftlern mit überheblichem Herangehen die Fähigkeit abgesprochen wird, sich zum Thema zu äußern:

„Fakt ist: Die sogenannte „Oregon-Petition“ von angeblich 31.000 Wissenschaftlern wurde fast ausschließlich von Fachfremden unterzeichnet.“

Die Oregon-Petition ist die Bezeichnung für eine Erklärung gegen das Kyoto-Protokoll als Teil der Klimaschutzpolitik, die vom Oregon Institute of Science and Medicine (OISM) 1999 herausgegeben wurde. Erstellt wurde das Schreiben von dem OISM-Vorsitzenden Frederick Seitz, der zu den bedeutendsten Wissenschaftlern in den USA gezählt wird, die nicht von einer „menschengemachten“ globalen Erwärmung ausgehen.

Auch findet man eine Darstellung, die man als Autorenscherz bewerten könnte, wenn man nicht davon ausgehen müßte, daß sie ernstgemeint sein soll. Dort heißt es:

„Fakt ist: Kohlendioxid, das Tiere oder Menschen ausatmen, trägt nicht zum Klimawandel bei – denn es ist Teil eines natürlichen Kreislaufs.“

Und weiter:

„Selbstverständlich wird bei der Atmung von Mensch oder Tier (wie auch beim Verrotten von Pflanzen) Kohlendioxid frei. Doch dieses CO₂ ist kein Problem fürs Klima, es erhöht die Kohlendioxid-Konzentration in der Atmosphäre nicht...“

Und weiter:

„...nur menschengemachte Emissionen von Treibhausgasen, etwa aus der Verbrennung fossiler Energieträger, könnten den derzeitigen Klimawandel erklären.“

Dieses skurrile Gebaren ist jedoch eine logikwidrige Verirrung. Zwei verschiedene „Sorten“ CO₂ gibt es nicht. Die Vegetation der Erde resorbiert Kohlenstoffdioxid (CO₂), der ein Ausgangsstoff für die Photosynthese ist. Die Photosynthese kann dabei nicht unterscheiden, ob das zu resorbierende CO₂ von einem Lebewesen stammt oder aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe kommt. Mit laxen Formulierungen, die ich arrogant nenne, soll diese Pseudothese untermauert werden:

„Jedes Schulkind weiß: Beim Einatmen nehmen wir Sauerstoff auf, und beim Ausatmen geben wir Kohlendioxid ab. Aus dieser schlichten Tatsache lässt sich aber nicht ableiten, dass wir mit unserer Atmung zur menschengemachten Erderwärmung beitragen. Denn das Kohlendioxid in der (Aus-)Atemluft ist bloß ein kleiner Teil im großen Kohlenstoffkreislauf der Erde.“

Meine Bedenken zur Glaubwürdigkeit und auch zu Seriosität dieses Portals sind gewiß nicht ohne weiteres abzuweisen.

Aus verschiedenen anderen Quellen habe ich einiges Zahlenmaterial zu den Emissionen und den Resorptionen von Kohlenstoffdioxid zusammengestellt, das ich am Ende für eine Gesamteinschätzung benutzen will:

1. Emissionen:

CO₂-Emission des Menschen durch Atmung

Ein Mensch atmet jährlich zwischen 168 und 2.040 Kilogramm CO₂ aus. Der Wert ist abhängig von der Körpermasse und dem Aktivitätsgrad.

Minimum	168 kg
Maximum	2.040 kg
Mittelwert	1.104 kg

Die Weltbevölkerung umfaßte im November 2022 **8.000.000.000 Menschen**

Daraus ergibt sich die CO₂-Emission der Menschheit pro Jahr:

Minimum	1,344E+12 kg = 1.344.000.000 t = 1,344 Mrd. t (Gt)
Maximum	1,632E+13 kg = 16.320.000.000 t = 16,320 Mrd. t (Gt)
Mittelwert	8,832E+12 kg = 8.832.000.000 t = 8,832 Mrd. t (Gt)

(Quelle: <https://www.co2online.de/service/klima-orakel/beitrag/wie-viel-co2-atmet-der-mensch-aus-8518/>)

CO₂-Emissionen pro Jahr durch menschliche Aktivität

(Ausgewählte Länder)

Ranking	Emissionen globaler Anteil		Anteil am CO ₂ -Bestand
	in Gt	in %	
1. China	11,256	29,7	0,000214%
2. USA	5,275	13,9	0,000100%
3. Indien	2,622	6,9	0,000050%
4. Rußland	1,748	4,6	0,000033%
5. Japan	1,199	3,2	0,000023%
6. Deutschland	0,753	2,0	0,000014%
7. Iran	0,728	1,9	0,000014%

8. Südkorea	0,695	1,8	0,000013%
9. Saudi-Arabien	0,625	1,7	0,000012%
10. Kanada	0,594	1,6	0,000011%
Summe	25,495	67,3	0,000484%
Welt gesamt	37,883 (rechnerisch)	100,0	0,000720%

Schätzung der FAO (Food and Agriculture Organization): **32.000 Gt**

CO₂-Emission des weltweiten Tierbestandes durch Atmung

Es gibt zu dieser Größe keine wissenschaftlich recherchierten Angaben.

Geschätzt gibt es 1 Trillion (10¹⁸) Tiere weltweit (Mehr als 80% davon sind Insekten, deren CO₂-Emission durch Transpiration als gering anzunehmen ist.

Naturwissenschaftler schätzen die Anzahl der Arten auf 5 bis 80 Millionen – wir kennen aber nur etwa eine Million Arten. Beim Bundesamt für Naturschutz findet man eine Tabelle mit begrenzter Aussage:

<u>Artengruppe</u>	<u>Artenzahl weltweit</u>		
	<i>Wirbeltiere</i>		
Säugetiere	Mammalia	≈	5.513
Vögel	Aves	≈	10.425
Kriechtiere	Reptilia	≈	10.038
Lurche	Amphibia	>	7.302
Fische	Pisces	>	32.900
	<i>Wirbellose</i>		
Insekten	Hexapoda	>	1.000.000
Krebstiere	Crustacea	>	47.000
Spinnentiere	Chelicerata	>	102.248
Weichtiere	Mollusca	>	85.000
<i>Andere Wirbellose</i>		>	71.002
<i>Einzeller</i>	Protozoa	>	8.118
Tiere Gesamt			> 1.380.000

(Quelle: Bundesamt für Naturschutz:

<https://www.bfn.de/daten-und-fakten/artenzahlen-der-tiere-pflanzen-und-pilze-deutschland-und-weltweit>)

Für den zu schätzenden Wert sind Säugetiere, Vögel, Kriechtiere und Lurche von Bedeutung, zusammen 33.278 Arten. Angenommen, jede Art sei mit 20.000 präsent lebenden Individuen vertreten, umfaßte der Gesamtbestand rund 665.560.000 Individuen. Rechnen wir mit einem Mittelwert der jährlichen CO₂-Emission von 500 kg pro Individuum, käme man auf **0,333 Gt**. Dieser Wert hat keine wissenschaftliche Standfestigkeit, er kann davon stark bis zu 100% abweichen, ist für den verfolgten Zweck aber verwendbar.

CO₂-Emission durch Waldbrände

Anzahl der Waldbrände in ausgewählten Ländern weltweit von 2012 bis 2019

<u>Land</u>	<u>2012</u>	<u>2013</u>	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>
Brasilien	400.260	219.869	310.254	418.549	331.805	385.910	218.970	270.201
Australien	473.105	190.535	256.472	239.328	159.395	265.749	280.018	152.933
USA	136.722	102.113	98.590	146.577	112.252	147.182	130.078	87.104
China	95.233	117.699	150.235	122.597	97.791	108.079	77.452	70.462
Kanada	39.980	67.576	78.884	73.633	27.083	94.378	63.73	36.400

Mexiko	66.760	81.814	41.154	55.929	65.246	79.816	61.42	83.456
Indonesien	71.932	54.440	116.020	179.424	24.629	18.204	37.494	66.017
Grönland	29	22	33	40	140	141	9	123
Summe	1.286.033	836.081	1.053.656	1.238.092	820.357	1.101.476	871.203	768.715

(Quelle: <https://www.ctif.org/de/>)

Auf dem Internetportal der CTIF (International Association of Fire and Rescue Services) sind zu den Auswirkungen der Waldbrände mehrere in sich widersprüchliche Angaben zu finden. Dort heißt es:

*„Eine genaue Zahl ist zwar schwer zu finden, aber es gibt einige vernünftige Schätzungen darüber, wie stark Waldbrände das Klima im Durchschnitt beeinflussen. Die Umweltseite Inside Climate News behauptete in einem Artikel aus dem Jahr 2018, dass die wissenschaftliche Schätzung lautet: ... Waldbrände machen **jedes Jahr 5 bis 10 Prozent** der jährlichen globalen CO₂-Emissionen aus“.*

Im selben Artikel wurde der globale Gesamtausstoß von CO₂ in die Atmosphäre (aus allen Quellen) mit dem Bruttoausstoß von CO₂ durch Waldbrände im Jahr 2018 verglichen. Man schätzt dort ein:

*„Diese unbearbeiteten Zahlen (ohne Berücksichtigung der Wiederaufnahme durch das Wachstum) sind erschütternd: Waldbrände machten im Jahr 2018 fast **25 %** der gesamten CO₂-Produktion aus. In nackten Zahlen: 8 Milliarden Tonnen CO₂ stammen aus Waldbränden, verglichen mit dem Gesamtausstoß von 32 Milliarden Tonnen CO₂ (aus allen Quellen) im selben Jahr.“*

In meiner Gesamteinschätzung werde ich von der Zahl **8 Gt** ausgehen.

2 . Resorptionen

CO₂-Resorption durch die Wälder

Hauptträger der CO₂-Resorption sind die Wälder der Erde.

29,3% der Erdoberfläche von 509.904.365 km² sind Landmassive,
das sind 149.401.979 km².
Davon sind ca. 31%, heißt 46.314.613 km², mit Wald bedeckt.

Diese Zahl ist abnehmend. Nach Angaben der FAO waren es 2018 ca. 40.600.000 km².

Auf der Plattform <https://de.statista.com/> findet man eine Grafik, die zu folgender Tabelle führt:

Waldbestand der Erde in den Jahren

1990	41,28 Mio. km ²
2000	41,41 Mio. km ²
2005	41,13 Mio. km ²
2010	40,97 Mio. km ²
2011	40,93 Mio. km ²
2012	40,88 Mio. km ²
2013	40,84 Mio. km ²
2014	40,79 Mio. km ²
2015	40,75 Mio. km ²
2016	40,72 Mio. km ²

2017	40,65 Mio. km ²
2018	40,60 Mio. km ²
2019	40,55 Mio. km ²
2020	40,50 Mio. km ²

(Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/159813/umfrage/entwicklung-der-weltweiten-waldflaeche/>)

Man unterscheidet die Wälder der Erde nach:

Borealer Nadelwald:	14.000.000 km ²
Wälder der gemäßigten Zone:	7.000.000 km ²
Tropischer Regenwald:	18.000.000 km ²
Summe weltweit:	39.000.000 km²

Die Tabelle ist weiter unten noch Gegenstand der Beurteilung.

Für die weiteren Berechnungen lege ich den Wert **40,6 Mio. km²** aus dem Jahre 2018 zugrunde.

Nach den Angaben der FAO hat die Bindung von CO₂ durch Waldmassive im Mittel die Resorptionsrate von

Das sind **13 t/(ha-Jahr) CO₂**
1.300 t/(km²-Jahr) CO₂

Daraus ergibt sich mit dem Waldbestand von 40.600.000 km² eine Gesamtresorption von

52.780.000.000 t/Jahr CO₂
 = **52,780 Gt/Jahr CO₂**

Es gibt noch eine Reihe weiterer Faktoren, die zur Resorption von CO₂ führen, wie zum Beispiel die Vegetation landwirtschaftlich genutzter Flächen oder die Bewachung von Heidelandschaften oder Moore. Das Portal *statista.com* gibt an, daß im Jahre 2021 weltweit rund 47.876 km² Fläche landwirtschaftlich genutzt wurden.

Auf diesen Flächen beträgt nach Angaben der FAO die Resorptionsrate

10 t/(ha-Jahr)
 = **1000 t/(km²-Jahr)**

Das ergibt eine weltweite CO₂-Resorption von **0,047 Gt pro Jahr**

CO₂-Resorptionsverluste durch Waldvernichtung

CO₂-Resorptionsverluste pro Jahr durch Waldvernichtung

Durch Waldvernichtung sind in den Jahren 2000 bis 2022 **2.260.000 km²** verlorengegangen.

Nach Angaben des Portals *statista.com* ist die Waldfläche der Erde in den Jahren 1990 bis 2020 von 41,28 auf 40,50 Mio. km² gesunken. Daraus läßt sich ein mittlerer Waldverlust von **26.000 km²/Jahr** berechnen.

In der gleichen Quelle findet man an anderer Stelle den Wert 9 Mio. ha/Jahr (90.000 km²/Jahr). Das entspricht der Fläche Portugals, oder alle 2,5 s wird Wald in der Größe eines Fußballfeldes (0,714 ha) vernichtet. Diese Werte sind jedoch nicht näher begründet.

Ich verwende für die weitere Rechnung den Wert **26.000 km²**, für den Berechnungsgrundlagen vorhanden sind.

Bei einer Resorptionsrate für CO₂ von **13 t/(ha·Jahr) = 1.300 t/(km²·Jahr)** ergibt sich ein mittlerer Resorptionsverlust von **33,8 Mio. t pro Jahr**.

3. CO₂-Bilanz der Erde (zusammengefaßt aus den Berechnungen oben)

CO₂-Emission pro Jahr

des Menschen durch Atmung	8,00 Gt
durch menschliche Aktivität	32,00 Gt
des weltweiten Tierbestandes durch Atmung	0,33 Gt
durch Waldbrände	8,00 Gt
Summe:	48,33 Gt

CO₂-Resorption pro Jahr

durch die Wälder	52,78 Gt
durch Ackerflächen	0,05 Gt
Verlust durch Waldvernichtung	- 0,03 Gt
Summe:	52,86 Gt

4. Schlußfolgerungen:

Aus den Zahlen unter 3. ist ersichtlich, daß die CO₂-Emission infolge der Aktivität des Menschen den größten Anteil der Emission ausmacht.

Es ist auch ersichtlich, daß fast die gesamte Resorption von CO₂ durch die Wälder der Erde erfolgt.

Allein diese Tatsache erklärt nachdrücklich, daß es geboten ist, die Wälder zu erhalten und die weltweite Waldvernichtung durch Abholzung oder Brandrodung, die mit der Wiederaufforstung völlig im Ungleichgewicht ist, zu beenden. Der zunehmende Resorptionsverlust wirkt der Emission unmittelbar entgegen, heißt, die höhere Emission erforderte eine höhere und keine sinkende Resorption. Jedoch muß man auch festhalten, daß eine Wiederaufforstung, auch wenn man sie voraussetzen wollte, kein Freibrief für die Abholzung ist. Der durch sie bedingte Verlust an Vielfalt der Natur ist auch durch Wiederaufforstung nicht reproduzierbar.

Und eine weitere Erkenntnis geht aus den Zahlen hervor: Eine Klimakatastrophe, die zu der gegenwärtigen weltweiten Panikpolitik geführt hat und sie immer weiter anheizt, ist nicht erkennbar. Das Potential zur Resorption von CO₂ ist größer als die Gesamtemission. Die forcierte Klimakatastrophenideologie ist folglich völlig fehl am Platze. Jedoch ist sie beabsichtigt, sie dient ausschließlich dem politischen Zweck, die Menschen zu verunsichern, Ängste zu schüren, um damit die Notwendigkeit erhöhter Opferbereitschaft zu begründen. Von ungezählten Wissenschaftlern wird sie als Mittel zur eigenen Profilierung verwendet.

Die Ursachen dafür liegen in der natürlichen Eigenschaft der Menschen zur Tendenz der Überbewertung von Sensationen gegenüber weniger spektakulären Vorgängen. Diese Eigenschaft führt zu einem permanenten gegenseitigen Überbieten in den Prophezeiungen katastrophaler Folgen (Prozeß des Aufschaukelns). Es liegt in der Natur des Menschen, daß Informationen, die Ängste und Gefahren prognostizieren, höhere Beachtung nach sich ziehen als Informationen, die beherrschbare Vorgänge beschreiben. Deshalb fällt das Schüren von Panik immer auf empfangsbereiten Boden, Massen

sind auf diese Weise manipulierbar. Es versiegt die Fähigkeit der objektiven Wahrnehmung, viele Menschen orientieren sich vordergründig an den düsteren Vorhersagen.

In dieser fehlerhaften Beurteilung der Lage wird dann schließlich die andere Seite des Vorgangs ausgeblendet, nämlich die Notwendigkeit des Vorhandenseins von CO₂ als Voraussetzung für die Photosynthese der Pflanzen. Wäre kein Kohlenstoffdioxid vorhanden, könnte keine Photosynthese erfolgen, die Pflanze stirbt ab. Infolgedessen ist die vielfach vertretene radikale Nullpolitik für die Emission von CO₂ – die hochtrabend beschworene Klimaneutralität – ein theoretischer Grundfehler.

Die Eigenschaft menschlicher Fehleinschätzung führt tendenziell zu Übertreibungen und zum gegenseitigen Überbieten (Aufschaukeln) in den Darstellungen zur gegenwärtig zunehmenden CO₂-Konzentrationen der Atmosphäre und deren Folgen für das Erdklima. Es wächst die Zahl derer, die sich mit Hilfe solcher Überspitzungen profilieren wollen und dies auch können, weil der Trend politisch unterstützt wird. Deshalb entstehen durch diese Klimapanikideologie Verunsicherungen in breiten Bevölkerungskreisen. Man spricht von „Grenztemperaturen“ der Erderwärmung, von „Kippunkten“, von Klimaschäden durch die Fleischproduktion, durch die Diesel-PKW durch Flugreisen, von der kurzfristigen Abschaffung aller Verbrennungsmotoren, von einer sogenannten Klimaneutralität, vom Versagen der Politik usw. usf.

Es verschwindet die tatsachenorientierte Einordnung der Möglichkeiten und Fähigkeiten der Menschheit, es wird suggeriert, der Mensch könne die geologischen und die kosmischen Prozesse „beherrschen“, es verfestigt sich die irrige Vorstellung, die globalen Temperaturschwankungen lägen in seiner Hand. Diese Selbstüberschätzung führt im Zuge der einhergehenden Feststellung, daß solche Beherrschbarkeit nicht gegeben ist und sichtbar fehlschlägt, zu Panik und Überreaktion, insbesondere in der Politik. Mit überhitztem und ausuferndem Aktionismus, mit dem vorausschauendes Handeln gezeigt und dargestellt werden soll, werden ganze Volkswirtschaften in den Ruin regiert, komplette Gesellschaften werden diesen Panikreaktionen geopfert. Besonders ausgeprägt ist das in Deutschland, hier setzt sich die Politik unabhängig von allen anderen Ländern als Retter der Welt in Szene, sie will mit einer anscheinenden Vorbildwirkung die Welt überzeugen und ganz allein die Klimaänderungen anhalten. Bedenkt man dabei, daß zum Beispiel China rund die 15fache Menge CO₂ generiert wie Deutschland, wird das arrogante Fehlverhalten offengelegt.

Dabei wird dann außer acht gelassen, daß Kohlenstoffdioxid nicht der einzige Faktor der Klimaänderungen und auch nicht der stärkste ist. Es entsteht ein Tunnelblick, alle Aktionen werden auf diesen einen Faktor reduziert. Daß Wasserdampf und Methan das Klima viel stärker beeinflussen, wird nicht mehr gesehen. Andere Vorgänge werden nur dann mitgetragen, wenn sie das Schema der Panikpolitik verstärken helfen. So wurde zum Beispiel in einer Studie festgestellt, der Mensch sei durch die Förderung von Grundwasser zur Hälfte an der Änderung der Erdachsenrichtung beteiligt:

„Seoul – Das Grundwasser der Erde wird von den Menschen aus verschiedenen Gründen entnommen: Zum Bewässern von Pflanzen beispielsweise, als Trinkwasser oder für die Industrie. Doch das hat ungeahnte Folgen für die Erde, wie eine neue Studie eines Forschungsteams um den Geophysiker Ki-Weon Seo von der Seoul National University zeigt.“

Der Nordpol habe sich dadurch in den Jahren 1993 bis 2010 um 4,36 Zentimeter pro Jahr verschoben, schreibt ein Team um den Geophysiker Ki-Weon Seo von der *Seoul National University*. Das sind insgesamt knapp 80 Zentimeter. Der Meeresspiegel habe sich um 12,6 mm erhöht.

(Quelle: <https://www.sueddeutsche.de/wissen/erdachse-grundwasser-verschoben-1.5956912>)

Daraus werden katastrophale Folgen konstruiert, es entsteht eine Pseudotheorie, die ihre Förderer findet. Dann finden sich Zeitschriften („wissenschaftliche“!), die mit der Veröffentlichung von Horrorszenarien ihre Auflage erhöhen, die Theorie verbreiten und zu ihrer Sanktionierung beitragen wollen.

Aber die Erdachse war noch nie stationär, seit Bestehen der Erde ändert sie sich. Phänomene wie Erdbeben, Vulkanismus, Gletscherschmelze, Waldbrände oder auch Orbitschwankungen verschieben die Erdachse jährlich, doch der Einfluß auf das Leben blieb stets moderat bis unbedeutend.

Einer der führenden Klimaforscher Deutschlands, Mojib Latif, ist ein deutscher Meteorologe, Ozeanograph, Klimaforscher und Hochschullehrer. Er ist Seniorprofessor der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und am Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel. Er mahnt unermüdlich, den Klimawandel ernst zu nehmen. Weltpolitisch stehen die Zeichen dafür denkbar schlecht. Und doch bleibt der Wissenschaftler ein „hoffnungsloser Optimist“. Er verlangt ein Umdenken in der Beurteilung der Klimaveränderungen und das Beenden der alleinigen Schuldzuweisung an den Menschen. Mojib Latif ist ehrenamtlicher Botschafter der Stiftung Klimawald und seit Oktober 2017 Präsident des Club of Rome Deutschland. 2017 war er Mitglied der 16. Bundesversammlung. Er sagt:

„Deutschland wird die Welt nicht retten. ... Im Hinblick auf die am Donnerstag (30.11.2023 – Pohl) beginnende Weltklimakonferenz in Dubai kommt der Bundesrepublik aber dennoch eine wichtige Rolle zu, jedoch war die Etablierung des 1,5-Grad-Ziels ein großer Fehler. ... 1,5 Grad, das wird nicht mehr klappen, das ist ausgeschlossen. Das habe ich auch schon gesagt nach Abschluss des Pariser Klimaabkommens 2015. Mich persönlich hat gewundert, dass diese Zahl überhaupt in das Abkommen hineingekommen ist, weil es damals schon abzusehen war, dass dies nicht möglich ist. ... Und das ist eben auch kontraproduktiv und wirkt wie ein Bumerang. Ein Ausdruck dessen ist die letzte Generation. Menschen sind verzweifelt, sie glauben tatsächlich, dass ab 1,5 Grad Erderwärmung die Welt untergeht. Deswegen war es meiner Meinung nach auch taktisch ein großer Fehler, diese 1,5 Grad in das Protokoll zu schreiben. ... Ich war immer skeptisch gegenüber dieser Weltklimakonferenz. Die können ja eigentlich gar nichts richtig beschließen, sie können immer nur im Ungefähren verbleiben. Es muss ja Einstimmigkeit herrschen bei allen Abstimmungen.... Schöne Absichtserklärungen, aber nichts Konkretes und insofern erwarte ich ehrlich gesagt von dieser Konferenz nichts.“

(Quellen:

https://www.focus.de/earth/weltklimakonferenz/cop28-klimaforscher-mojib-latif-im-interview-das-1-5-grad-ziel-war-ein-grosser-fehler_id_251391508.html,
(<https://www.deutschlandfunkkultur.de/klimaforscher-mojib-latif-das-undenkbare-ist-moeglich-100.html>)

Aus allem Gesagten leite ich für mich die Konsequenz ab, die Klimakatastrophen-Ideologie nicht zu stützen und ihr im Rahmen meiner Möglichkeiten zu widersprechen.

Klimaänderungen sind Tatsachen, sie haben ihren immerwährenden Ablauf, das ist unbestreitbar richtig. Sie allein auf die Tätigkeit des Menschen zurückzuführen, ist falsch. Die Klimaänderungen anhalten zu wollen, ist unmöglich. Die Anpassung des Menschen an die Änderungen ist erforderlich. Die Verringerung des Einflusses menschlicher Tätigkeit ist möglich. Angemessenheit der Maßnahmen ist notwendig, eine Klimakatastrophe ist nicht sichtbar.

Der Mensch beherrscht weder die Einflüsse der Sonne auf den Planeten, noch die Kontinentalplattenverschiebungen der Erde, noch den Vulkanismus und die Erdbeben-tätigkeit, noch die atmosphärischen Veränderungen, noch die permanenten Klimaän-derungen. Er kann diese Vorgänge beobachten, erforschen, dokumentieren und Schlüsse für die Anpassung des Lebens auf der Erde an geänderte natürliche Gege-benheiten ableiten. Entgegengesetzte Ansichten sind Zeichen von Selbstüberschät-zung, Überheblichkeit und Arroganz.

Augen auf bei der Konsumierung von Beiträgen, in denen sich die Politik der Wissen-schaft bemächtigt.